

SUSANNE HANIKA

Der **Tod** ist
heut in
Quarantäne

EIN BAYERNKRIMI



**DRAN
BLEIBER**
Deine Serien

be
THRILLED

Inhalt

Cover

Sofia und die Hirschgrund-Morde - Die Serie

Über diese Folge

Über die Autorin

Titel

Impressum

Kapitel 1

Kapitel 2

Kapitel 3

Kapitel 4

Kapitel 5

Kapitel 6

Kapitel 7

Kapitel 8

Kapitel 9

Sofia und die Hirschgrund- Morde - Die Serie

Blaues Wasser, klare Luft, in der Ferne bei schönem Wetter die Alpen - das ist der Hirschgrund, ein idyllischer See mitten in Bayern. Nebenan der gleichnamige Campingplatz. Doch die Idylle trägt - denn diese Saison wird mörderisch.

Kaum ist die neue Besitzerin Sofia auf dem Platz angekommen, stolpert sie über den ersten Toten. Sofia ist entsetzt! Und dann neugierig. Bald schon entdeckt sie ihr Talent fürs Ermitteln und fängt an, in der bayerischen Idylle so einiges umzukrempeln ...

Über diese Folge

Endlich ist die Quarantäne vorbei! Und zumindest Sofias Dauercamper dürfen wieder ihre Wohnmobile auf dem Campingplatz am Hirschgrund beziehen. Nur das Klohäusl muss noch geschlossen bleiben, und Sofia überlegt fieberhaft, wie ihr Hygienekonzept dafür aussehen könnte. Wie gerufen erscheint da ein merkwürdiger Typ auf dem Platz, der ihr gleich kanisterweise Desinfektionsmittel zum Schnäppchenpreis verkauft. Doch das Zeug ist ätzend! Sofort machen sich Sofia und ihre Dauercamper- natürlich mit Mund-Nase-Schutz - auf die Suche nach dem Mann. Und dann gerät auch noch Evelyn in ernsthafte Gefahr ...

Über die Autorin

Susanne Hanika, geboren 1969 in Regensburg, lebt noch heute mit ihrem Mann und ihren vier Kindern in ihrer Heimatstadt. Nach dem Studium der Biologie und Chemie promovierte sie in Verhaltensphysiologie und arbeitete als Wissenschaftlerin im Zoologischen Institut der Universität Regensburg. Die Autorin ist selbst begeisterte Camperin und hat bereits zahlreiche Regiokrimis veröffentlicht.

SUSANNE HANIKA

***Der Tod ist heute
in Quarantäne***

Ein Bayernkrimi



Originalausgabe

»be« - Das eBook-Imprint der Bastei Lübbe AG

Dieses Werk wurde vermittelt durch die agentur literatur Gudrun Hebel.

Copyright © 2020 by Bastei Lübbe AG, Köln

Lektorat/Projektmanagement: Rebecca Schaarschmidt

Covergestaltung: Dunja Berndorff unter Verwendung von Motiven

© muha04/depositphoto.com, © prapannshutterstock, © ppart/shutterstock,
© VikaSuh/shutterstock, © Ingo Bartussek/Shutterstock; Nattika/Shutterstock;
Heike Brauer/Shutterstock; Iuliia Syrotina/Shutterstock
eBook-Erstellung: hanseatenSatz-bremen, Bremen

ISBN 978-3-7517-0261-4

be-ebooks.de | luebbe.de
lesejury.de

Kapitel 1

Es fühlte sich unwirklich an - so als wäre ich nach langer, schwerer Krankheit zum ersten Mal draußen auf meinem Campingplatz. Aber das lag nicht an meinem Gesundheitszustand, sondern an dem der Welt. »Corona-Zeit« hatte Evelyn manchmal gesagt, während sie wahlweise auf meinen Fernseher starrte oder auf ihr Handy. Eigentlich hatte sich Evelyn in den letzten drei Monaten überhaupt nicht nach draußen bewegt! Und ich musste zugeben, ohne meine zwei Hunde Milo und Clärchen wäre ich wahrscheinlich auch komplett im Haus versumpft!

Das warme, sonnige Wetter erfüllte mich mit kribbelnder Vorfreude - jetzt würde alles anders werden, das spürte ich bis in die kleine Zehe! Die Sonne schien, und meine Dauercamper waren alle gekommen, obwohl ich ihnen gesagt hatte, dass ich für das Klohäusl noch kein richtiges Hygienekonzept hatte. Also hatte ich die letzte Stunde damit zugebracht, die Tür des Toilettengebäudes mit Polizeiabsperrband zu überkleben und den Türgriff abzuschrauben, mit dem man das Häuschen öffnen konnte. Sollte das Ordnungsamt vorbeikommen, wäre es sehr zufrieden mit mir!

Nach und nach waren alle Dauercamper zum Klohäusl geschlendert und hatten mir dabei zugesehen. Inzwischen standen wir brav im Abstand von zwei Metern nebeneinander und starrten das Klohäusl an, als wäre es ein gefährliches Tier.

»Es heißt ja auch, dass Toilettengebäude nicht geöffnet werden dürfen«, sagte die Schmidkunz hinter ihrer Maske.

»Und die Duschen?«, fragte die Vroni kopfschüttelnd.
»Ich kann mich doch jetzt nicht wochenlang nicht duschen.«

Der Gröning, ziemlich schwerhörig, hatte beide Hände hinter seine Ohrwascheln gelegt, um etwas von der Unterhaltung mitzukriegen. Momentan sah er aus wie Einstein auf dem berühmten Foto, denn seine Haare standen weiß und viel zu lang in alle Richtungen ab. Vermutlich war er wie wir alle seit Wochen nicht beim Friseur gewesen. Von ihm wusste ich, dass er in seinem uralten Wohnwagen kein benutzbares Klo hatte und deswegen auf das Klohäusl angewiesen war.

»Wir könnten Zeiten vereinbaren«, sagte die Schmidkunz. »Für jeden Haushalt eine Stunde.«

»Wir sind doch alle gesund«, widersprach die Vroni.
»Und wir kennen uns doch alle!«

Dass wir uns alle kannten, hatte die Vroni schon mehrfach betont. So als wäre dadurch das Infektionsrisiko viel kleiner als bei unbekanntem Personen.

»Man kann nie wissen«, erklärte uns die Schmidkunz.

Sie hatte selbst hier an der frischen Luft eine FFP2-Maske auf.

»Man ist ja schon achtundvierzig Stunden vorher ansteckend. Und wir wollen doch keinen Massenausbruch provozieren.«

Der Hirschgrund-Campingplatz als Hotspot Nummer eins in Deutschland! Das wollten wir tatsächlich nicht, dass wir in dem täglichen Bericht des Robert Koch-Instituts gelistet waren!

»Wir sind hier zu fünft«, sagte die Vroni augenrollend.
»Ein Massenausbruch ist was anderes.«

Die Männer hielten sich total raus, und auch ich beobachtete nur intensiv einen kleinen Buchfinken, der über den Vorplatz hüpfte und über die Massenansammlung